

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

14. Jahrgang/Nr.2

Juni 2000

Bebauungsentwürfe für die städtische Fläche neben der Kirchwiese

von Jürgen Linke

Der im folgenden abgedruckte Beitrag von Jürgen Linke, Sachgebietsleiter im Stadtplanungsamt, soll insbesondere alle diejenigen informieren, die nicht an der kurzfristig für den 31. Mai 2000 angesetzten Bürgerversammlung zur Vorstellung von Bebauungsvorschlägen für das südlich der Kirchwiese (zwischen Turnhallenweg und „Holzlarer Hof“) gelegene städtische Areal teilnehmen konnten. H.L.

Für das Areal zwischen Grundschule, Christ-König-Straße und Hauptstraße besteht ein alter Bebauungsplan, der überwiegend 3- bis 4-geschossige Baumöglichkeiten vorsieht. Im November 1997 hat der Hauptausschuß des Rates der Stadt Bonn beschlossen, diesen Bebauungsplan so zu ändern, daß die gesamte Fläche nördlich des Fußweges als Grünfläche (Kirchwiese) erhalten bleibt. Das daneben liegende städtische Grundstück sollte nach Möglichkeit mit Altenwohnungen bebaut werden, wobei sich die zukünftige Ausnutzung auf eine Zweigeschossigkeit mit ausgebautem Satteldach beschränken sollte. Außerdem waren ergänzende infrastrukturelle Nutzungen für Holzlar gewünscht, wie Senioren- oder Jugendtreff, Café. Die Stadtverwaltung hat das Grundstück öffentlich ausgeschrieben und von den Interessenten unter anderem die Entwicklung eines städtebaulichen Konzeptes verlangt, das Grundlage für die Änderung des Bebauungsplanes werden soll. In dem Konzept muß die Bebauung des Grundstückes für sich allein möglich sein, die Nachbargrundstücke sollen aber so eingebunden werden, daß eine dortige spätere Neubebauung eine insgesamt harmonische Einheit ergibt. Beurteilungsgrundlage für die Bauentwürfe waren auch eine Reihe ökologischer Kriterien, zum Beispiel solcher, die die Energieversorgung betreffen, und die Verwendung umweltunschädlicher Materialien.



Das städtische Grundstück neben der Kirchwiese. Links im Bild der Turnhallenweg, rechts im Hintergrund der „Holzlarer Hof“.

Foto: Wolfgang Lenders

Die Resonanz auf eine erste Ausschreibungsphase mit nur einer eingereichten Arbeit bei 20 Bewerbern war unbefriedigend, so daß alle Teilnehmer nochmals aufgefordert wurden, bis zum 30. 9. 1999 erneut Pläne vorzulegen. Zwei Bewerber reichten Entwürfe ein, wobei die Gruppe Firma Nettekoven/Architekten Lagemann und Richter von der Stadtverwaltung günstiger beurteilt wurde als die Gruppe Firma Reinartz/Architekten Klose, Baumgärtel und Drost. Einige Monate später legte die Firma Geider/Architekt Mirgel außerhalb des Ausschreibungsverfahrens ein Baukonzept vor und ebenfalls die Architekten Baumgärtel und Klose mit jeweils einem neuen Bauträger.

In einer Mitteilung an die Bezirksvertretung am 10. 5. 2000 hatte die Stadtverwaltung angekündigt, daß sie das Konzept der Firma Nettekoven präferiert. Vor einer politischen Entscheidung hat die Bezirksvertretung Beuel beschlossen, alle bisher vorliegenden Entwürfe den Holzlarer Bürgerinnen und Bürgern in einer Bürgerversammlung vorzustellen.

Diese Ausgabe wurde unterstützt durch die

Fahrschule Hans Vormann

53229 Bonn-Holzlar, Hauptstr. 21
Adresse in Pützchen: Pützchens Chaussee 168

Tel.: 0228 / 485344



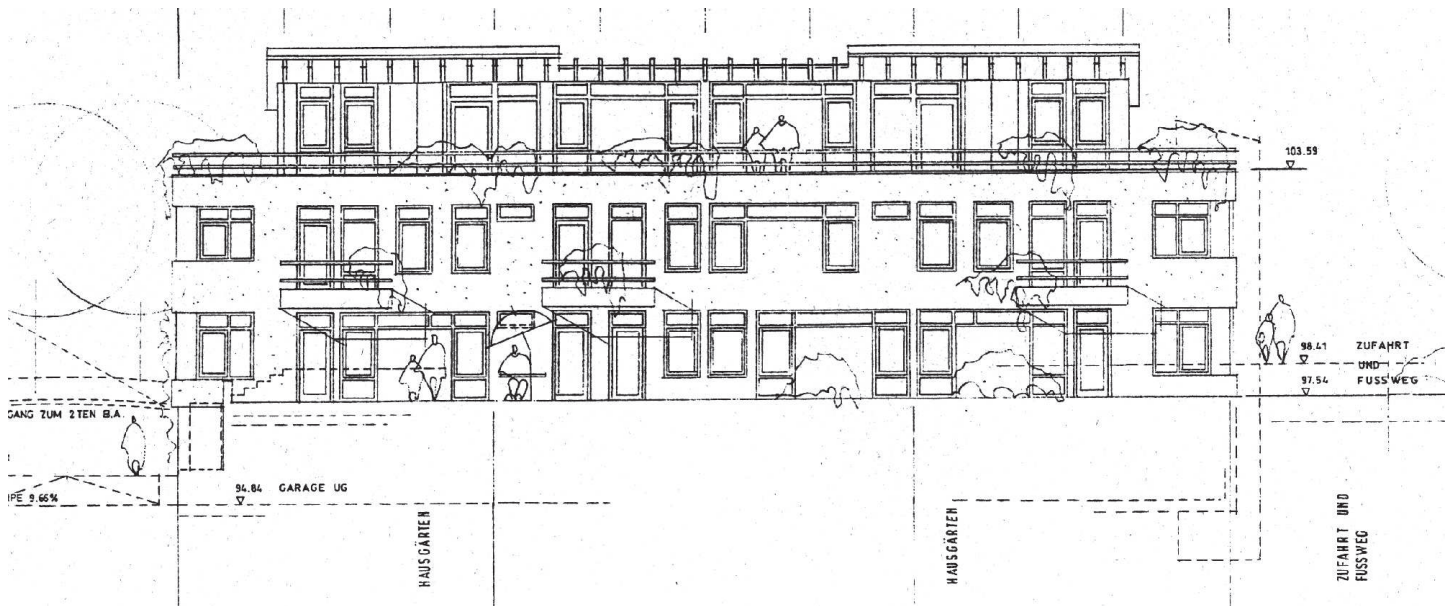
Ziel einer Bürgerversammlung ist die Information der Bürgerschaft über anstehende Planungen durch die Fachleute der Stadtverwaltung. Dabei sollen Stimmungen, Tendenzen, Kritik und positive Vorschläge gesammelt werden, die in den weiteren Entscheidungsprozeß der politischen Gremien einfließen können.

Im vorliegenden Fall geht es letztendlich darum, ob auf der Basis des Entwurfes Nettekoven/Lagemann und Richter weitergearbeitet werden soll, oder ob eine Denkpause einlegt wird, weil vielleicht keiner der eingereichten Entwürfe Zustimmung findet. Generell haben alle Bewerber das Manko, daß sie sich in erster Linie um eine bauliche Ausnutzung des städtischen Grundstückes kümmern,

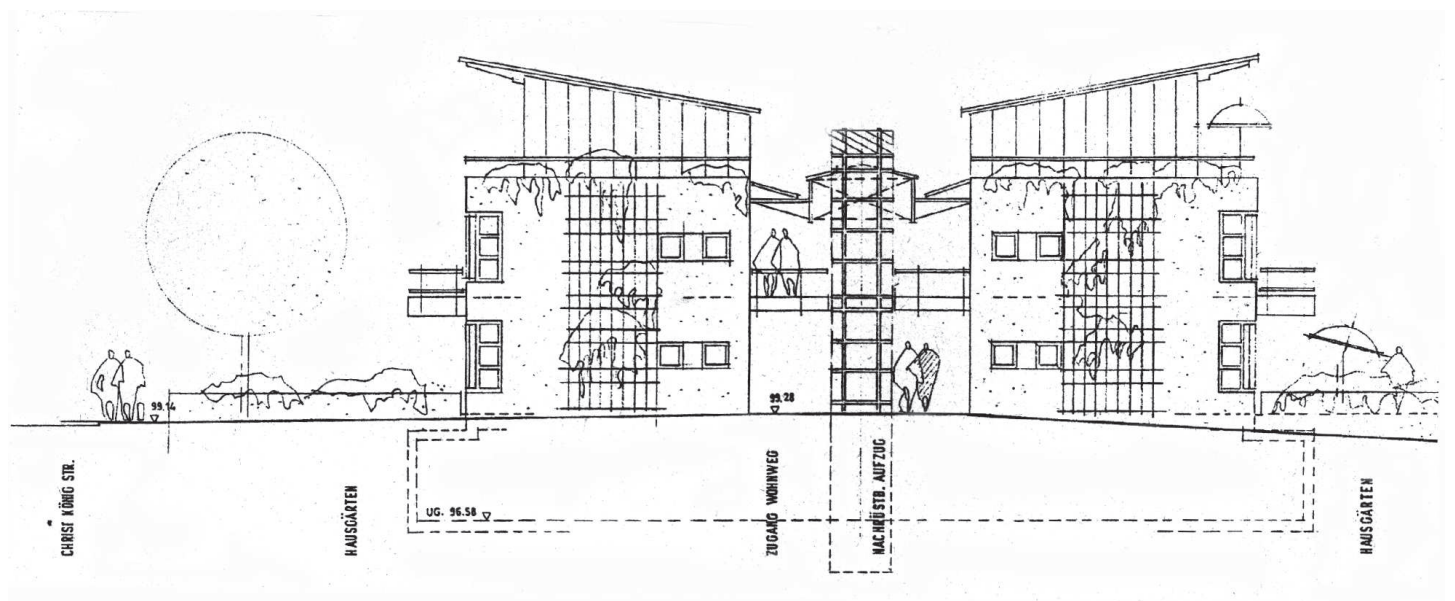
aber das Konzept nicht aus einer gesamtstädtebaulichen Lösung heraus entwickelt ist.

Planung Firma Nettekoven mit den Architekten Lagemann und Richter

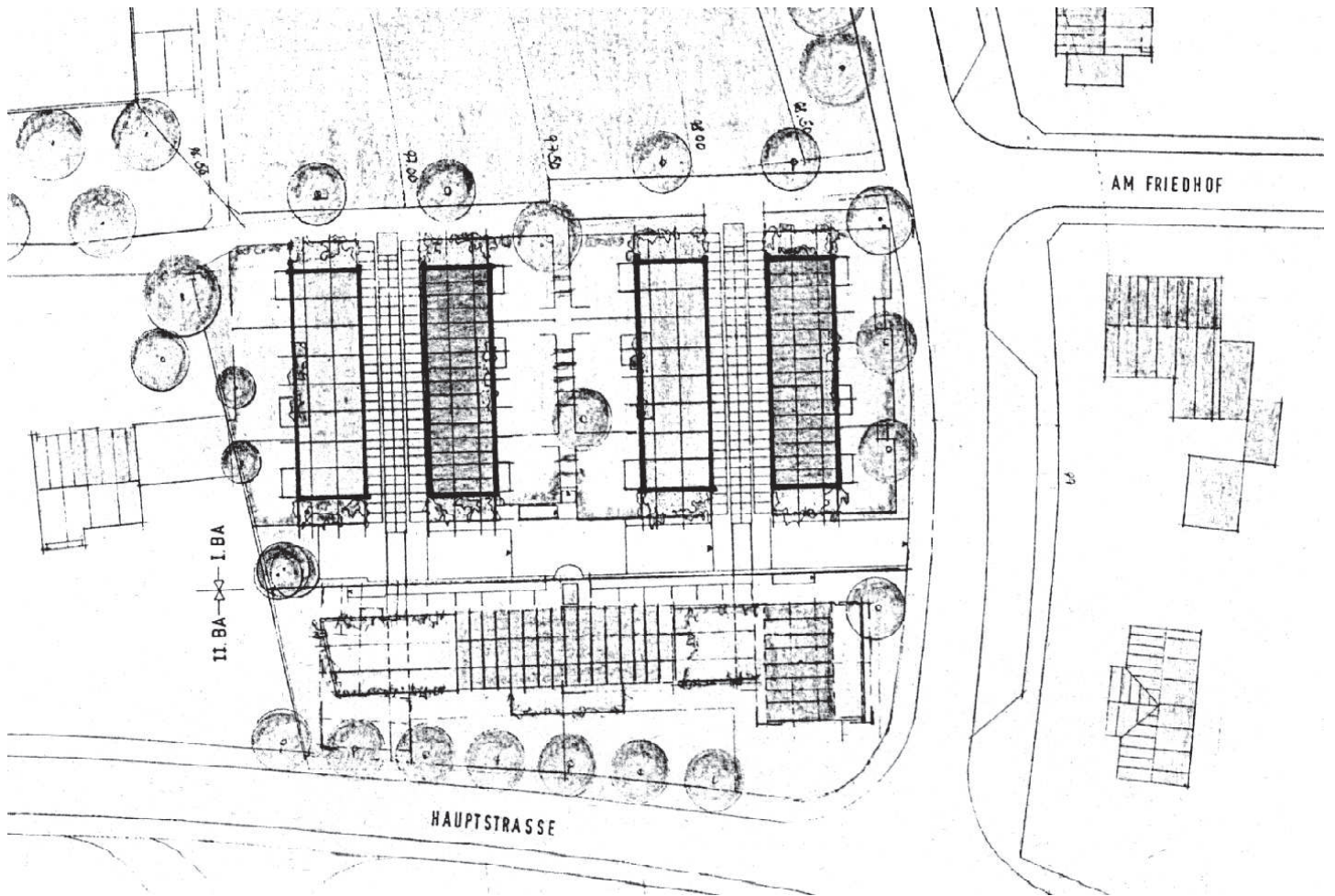
Geplant sind 24 Wohnungen als Eigentumswohnungen, verteilt auf zwei Bauzeilen, zweigeschossig, mit Staffelgeschoß und einer Tiefgarage. Bei Bedarf stehen Flächen im Erdgeschoß des Gebäudes an der Christ-König-Straße für alternative Nutzungen (Café etc.) zur Verfügung. Für die städtebauliche Weiterführung der Planung bis zur Hauptstraße wurde ein Vorschlag erarbeitet. Die Kirchwiese bleibt als gestaltete Grünfläche erhalten.



Planung Nettekoven. Ansicht von der Christ-König-Straße aus.
Der Baukörper erstreckt sich zwischen dem „Holzlarer Hof“ und dem Turnhallenweg.

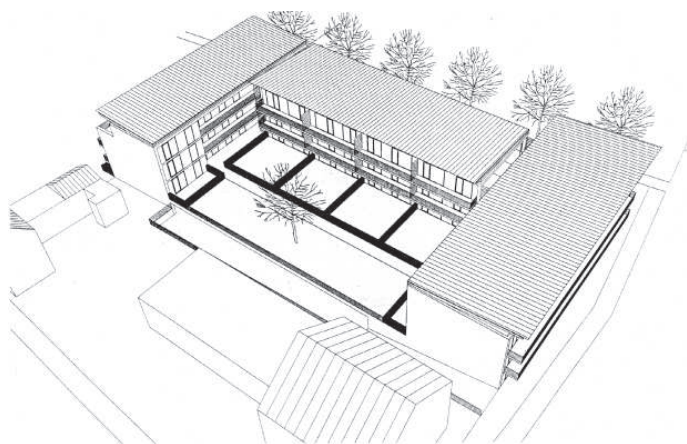


Planung Nettekoven. Ansicht vom Turnhallenweg aus auf eins der beiden geplanten Bauwerke.
Die beiden Gebäudehälften sind jeweils durch einen glasüberdachten Innenhof miteinander verbunden.



Planung Nettekoven. Grundriß der beiden Bauwerke. Mit den Schmalseiten ihrer Gebäudehälften und dem sie verbindenden glasüberdachten Innenhof reichen sie dicht an den Turnhallenweg heran.

Planung Firma Reinartz mit Architekten Klose, Drost und Baumgärtel

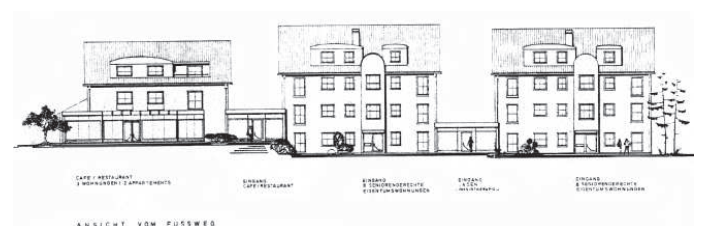


Planung Reinartz: Wohnanlage „Wohnhof Holzlar“. Der Querriegel der Hofanlage grenzt an den Turnhallenweg. Die Anlage ist in Richtung Hauptstraße offen. Rechts im Vordergrund der „Holzlarer Hof“.

Geplant sind 31 öffentlich geförderte Wohnungen in einer dreigeschossigen (flaches Pultdach) hofartigen Wohnanlage mit einer Tiefgarage. Unter Verzicht auf drei Wohnungen kann in dem Gebäudeflügel zur Christ-König-Straße eine alternative Nutzung - Café, Dienstleistungen etc. - untergebracht werden. Eine städtebauliche Weiterentwicklung zur Hauptstraße ist angedeutet. Die Kirchwiese bleibt als gestaltete Grünfläche erhalten.

Planung Firma Geider mit Architekt Mirgel

Hier gab es zunächst die Idee einer Hotelnutzung mit Café und einigen Altenwohnungen, die sich allerdings nicht halten ließ. Der letzte Planungsvorschlag sieht drei Gebäude auf dem städtischen Grundstück mit insgesamt 21 Woh-

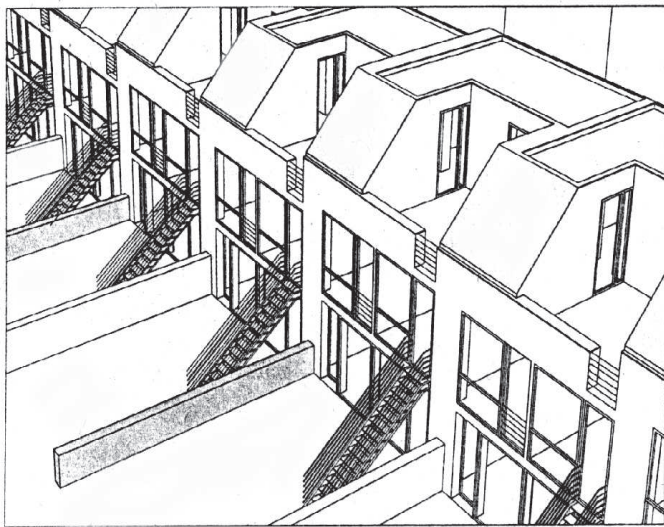


Planung Geider. Ansicht vom Turnhallenweg aus.

nungen und einer Tiefgarage vor. Zur Christ-König-Straße zweigeschossig mit Cafénutzung im EG, 5 Wohnungen im OG, sowie zwei jeweils dreigeschossigen Gebäuden mit je 8 altengerechten Eigentumswohnungen. Zur städtebaulichen Einbindung der Nachbarbereiche und zur Kirchwiese gibt es keine Aussagen.

Planung Firma Wohnprojekt mit Architekt Klose

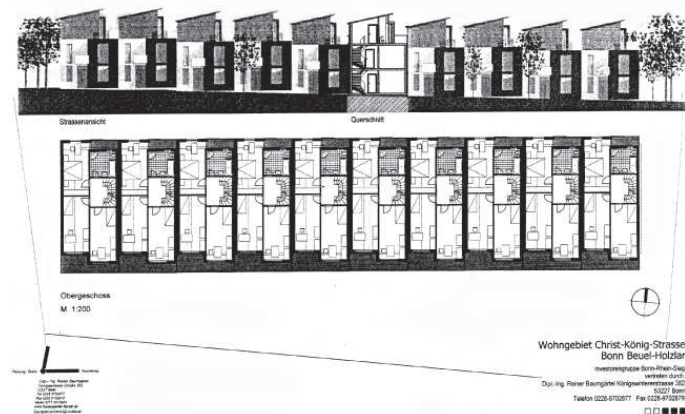
Hier wird das städtische Grundstück mit 10 Reihenhäusern beplant, die als spezielle ökologische Häuser errichtet werden sollen. Aussagen zur städtebaulichen Einbindung der Nachbarbereiche wurden nicht vorgelegt.



Planung Firma Wohnprojekt.
10 Energiesparhäuser.

Planung Investorengemeinschaft Bonn/Rhein-Sieg mit Architekt Baumgärtel

Hier sind 10 Reihenhäuser geplant ohne weitere städtebauliche Aussagen zur Gesamtsituation.



Planung Investorengemeinschaft Bonn/Rhein-Sieg.
Obere Zeichnung: 10 Reihenhäuser entlang des Turnhallenweges.
Darunter: Grundriß des Obergeschosses der Häuser.

Planung Firma Sinus mit Architekten Hampel und Luft-Brix



ANSICHT VON NORDEN (KIRCHWIESE)

Planung Sinus: der einzige Entwurf, der bereits während der ersten Ausschreibungsphase eingereicht wurde.
Ansicht vom Turnhallenweg aus.

Geplant waren drei zweigeschossige Gebäude (mit Satteldach) mit insgesamt 21 Wohnungen und der Möglichkeit, im Erdgeschoß des Hauses zur Christ-König-Straße alternative Nutzungen unterzubringen. Die städtebauliche Auseinandersetzung mit der Umgebung erschien nicht ausreichend, so daß das Ausschreibungsverfahren 1999 nochmals neu gestartet wurde.

Leserbriefe

Der Vorstand des Bürgervereins Holzlar bietet Ihnen, verehrte Leser des Holzlarer Boten, an, zu den Themen der jeweiligen Ausgabe seiner Vierteljahresschrift Stellung zu nehmen. Die Anschrift der Redaktion lautet: Hauptstraße 128, 53229 Bonn.

Hella Lenders

Boulebahn auf der Kirchwiese

- aufgeschoben, aber nicht aufgehoben -

Die im letzten Holzlarer Boten für den 13. Mai 2000 angekündigte Einweihung der geplanten Boulebahn auf der Kirchwiese mußte leider abgesagt werden. Das vom Vorstand des Bürgervereins für das Frühjahr ins Auge gefaßte Projekt konnte aus mehreren Gründen nicht realisiert werden. Unter anderem ergaben sich mehrfach Änderungen im Finanzierungsplan, dann konnte der zur Verfüllung vorgesehene Abraum des Pützchener Sportplatzes wegen anderweitiger Verwendung nicht beschafft werden, schließlich erreichten den Vorstand Bebauungspläne für das unterhalb der Kirchwiese gelegene städtische Grundstück, die für unser Projekt vielleicht neue Möglichkeiten eröffnen. Der Vorstand bleibt aber am Ball - beziehungsweise an der Kugel - und wird Sie, liebe Leserinnen und Leser, rechtzeitig über die Konkretisierung unseres Vorhabens informieren.

Joachim Kuboth

Impressum

Herausgeber:	Bürgerverein Holzlar e.V.
Redaktion:	Hella Lenders (V.i.S.d.P.) Hauptstraße 128, 53229 Bonn (Holzlar) Tel. 0228-484551
Layout:	Winfried Lenders
Konto:	Bürgerverein Holzlar e.V., Kto.-Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00



Ponykutschfahrt für die jüngsten Besucher der Jugendfarm
Foto: Johannes Reck

Frühjahrswanderung und Kaffeetrinken des Bürgervereins Holzlar am 8. April 2000

Bereits im Vorfeld der diesjährigen Frühjahrsaktivität unseres Bürgervereins war der Vorstand guten Mutes und voller Zuversicht, wieder einmal für die Mitglieder und Gäste einen attraktiven und unterhaltsamen Vereinsnachmittag auf die Beine gestellt zu haben: Hatten doch die Holzlarer Geschäftsleute und einige Private wie selten zuvor für die geplante Tombola attraktive und wertvolle Preise gestiftet, und waren doch die Sorgen hinsichtlich eines Unterhaltungssteils verflogen durch die kurzfristige Zusage von Frau Honecker von der Katholischen Grundschule, mit einer Gruppe ihres Kinderchores aufzutreten.

Und wie bei (fast) allen Veranstaltungen des Bürgervereins in den letzten Jahren spielte auch diesmal wieder das Wetter mit, als sich rund 25 Mitglieder und Gäste, darunter 4 Kinder, am frühen Samstagnachmittag in Holzlar's „City“ trafen, um gemeinsam durch den Ennert zur *Jugendfarm*, dem diesjährigen Ziel, zu wandern. Kurz vor dem „Eintauchen“ in den Ennertwald und dem steilen Anstieg bis zum Rundwanderweg gab es einen kleinen Zwischenstop, damit die Kleinsten und einige durstige Erwachsene mit kühlen Getränken versorgt werden konnten. Hier gesellte sich auch der jüngste Teilnehmer, der knapp zweijährige Tim, hinzu, in einem Bollerwagen sitzend und von seinem Vater während der ganzen Strecke gezogen.

Am Tor der Jugendfarm erwartete die Wandergruppe die angehende Sozialpädagogin Sandra Niesen, die in der nächsten guten Stunde auf sehr kompetente Art und Weise die Jugendfarm vorstellte und die Besichtigung führte. Dabei war auch ein zutraulicher kleiner Westhighland-Terrier, der stolz die Führung begleitete. Frau Niesen, die in der Leitung der Farm arbeitet, berichtete sehr konkret über die verschiedenen Freizeitmöglichkeiten auf diesem weit und breit einmaligen Kinder- und Tierhof. Immer wieder kamen auch Kinder und Jugendliche dazu, erklärten und zeigten spontan ihre momentane Arbeit bzw. Spielbeschäftigung. Sehr

überrascht zeigten sich die Besucher über die unerwartet harmonische und rücksichtsvolle Verhaltensweise der anwesenden Kinder, obwohl alle kreuz und quer liefen, überall eigentlich Chaos zu herrschen schien und zeitweise der Eindruck bestand, als ob alle Kinder aus Holzlar zwischen 6 und 10 Jahren zugegen seien. Frau Niesen klärte die Besucher über dieses kleine Wunder auf: Die Kinder können auf der Jugendfarm nahezu uneingeschränkt allen Neigungen, Tätigkeiten und Spielen nachgehen, die sie wollen und die sie im Freien oder in den Bauhütten durchführen können. Einige Bedingungen sind jedoch zu beachten: Keine Schimpfwörter, keine mutwillige Zerstörung, keine Gewalt gegenüber anderen oder den Tieren! Werden diese Gebote einmal verletzt, so erhält das Kind - je nach der Schwere des Vergehens - kurzfristig oder auf Dauer Hausverbot.

Als einige deutsche Aussiedlerkinder aus Rußland der Wandertruppe ihren extra herausgeputzten Bauwagen vorzeigten, kam der Kassenwart unseres Vereins, Herr Reck, auf die spontane Idee, den Jugendfarmkindern in naher Zukunft Baupläne und alte Fahrraddynamos vorbeizubringen, damit sie quasi als Experiment mit Hilfe der oberhalb der Bauhütten angebrachten Windräder Strom erzeugen und somit elektrisches Licht in ihre Hütten bringen können. Nachdem noch Lebensweise und Haltung der vielen Haustiere vom Kaninchen bis zum schweren Kaltblut erklärt waren und viele der älteren Vereinsmitglieder sich an ihre Kindheit erinnert sahen, durften sich die mitgewanderten Kinder und der kleine Tim aus dem Bollerwagen auf ein besonderes Erlebnis freuen: Ein Shetland-Pony wurde aufgezümt, die kleine Ponykutsche eingespannt, und los ging die fröhliche Kutschfahrt. Eltern und Großeltern konnten eine Viertelstunde sich entspannt ausruhen.

Voller interessanter und positiver Eindrücke über die so wichtige und integrative Arbeit der Holzlarer Jugendfarm machten sich die Holzlarer Bürger auf den Weg zu Manu an der Siebengebirgsstraße, in dessen Gaststätte „Zum Wolfsbach“ seit einigen Jahren der *Frühjahrskaffee* stattfindet.

Die älteren Mitglieder des Bürgervereins, die an der Wanderung nicht teilnehmen konnten, hatten sich bereits an der wunderschön gedeckten Kaffeetafel eingefunden und wurden von der einkehrenden Wandertruppe über die Erlebnisse informiert. Bei frisch aufgebühtem Kaffee und reichlich vorhandenen leckeren selbstgebackenen Kuchen und Obsttorten genossen die 45 Vereinsmitglieder und Gäste das gesellige Beisammensein. Rezepte wurden ausgetauscht, Probiestücke kreuz und quer über die große Tafel gereicht und die diesjährigen Privatbäckereien gelobt und bewundert: Jacobs, Klaus, Kuboth, Lenders, Leopold, Linnemann, Mirgel, Raab, Wegener und Wienke.

Dann kam zur Freude aller der große Auftritt der kleinen Sänger und Musiker von der Katholischen Grundschule, die unter der begeisterungsfähigen Leitung ihrer Lehrerin, Frau Honecker, einen kleinen Ausschnitt ihres Repertoires darboten. Ihnen war nicht anzumerken, daß sie in diesen Tagen ein voll gedrängtes Programm hatten und trotzdem

Holzlarer Terminkalender 2000

Beilage zum Holzlarer Boten, 14.Jg., Nr.2, Juni 2000

Juni 2000

7. - Schloß Rheinsberg -
Im Norden der Grafschaft Ruppın ...
Diavortrag mit Texten von Theodor Fontane und Kurt Tucholsky
Referentin: Barbara Schilling
15.00 Uhr Kath. Pfarrheim Christ König
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
9. - Zusammenkunft des Arbeitskreises Finkenweg
Näheres hierzu: s. den Beitrag von Stephan Dülberg zu dem Projekt "Spielplatz Finkenweg" in dieser Ausgabe des Holzlarer Boten.
18.00 Uhr Sozialraum, Bergmeisterstück 12
- 9.-12. - 224. Mai- und Volksfest Om Berg
Veranstalter: Gemeinschaft zur Wahrung des Brauchtums Om Berg
9. - 17.00 Uhr Aufbruch vom Dorfplatz in Hoholz zum Fällen des Maibaums,
anschließend Transport des Baumes aus dem Wald und Aufstellen auf dem Dorfplatz
Am Abend Eieressen (Pings-Ei und Röckstöck) im Gasthaus Rosen. Dazu lädt der Junggesellenverein ein.
10. - Großer Show- und Stimmungsabend mit großer Tombola und vielen Preisen
Eintritt: 30 DM
Beginn: 19.00 Uhr Festzelt auf dem Schulhof der Schule Om Berg
Einlaß: 18.30 Uhr
11. - 9.30 Uhr Festmesse im Zelt
15.00 Uhr Festumzug
17.00 Uhr Krönung des Maikönigspaares auf dem Dorfplatz
18.00 Uhr Großer Krönungsball
Eintritt: 10 DM an der Abendkasse
12. - ab 11.00 Uhr Frühschoppen im Festzelt
Kinderprogramm mit den Laach Duuve
Peijasbeerdigung
Nachmittags Kuchenverkauf
Eintritt: frei
14. - Brunnen, Quellen, Wasser. Annäherung an die konkrete und die symbolische Bedeutung des Elementes Wasser
Veranstaltung des Frauenkreises der Ev. Kirchengemeinde
15.00 Uhr im Ev. Gemeindezentrum
16. - Sternwanderung an die Sieg
- zu einem Grillplatz bei Meindorf
Veranstaltung zum Schuljahresende für Schüler der Kath. Grundschule Holzlar und deren Eltern
16.00 - 19.00 Uhr
- Sportliche Spiele in der Schule Om Berg
- 16.-19. - Kohlkauler Kirmes auf dem Kohlkauler Platz
16. - 20.00 Uhr Jugenddisco im Festzelt
Eintritt: 5 DM (1 Getränk im Preis enthalten)
17. - 14.00 Uhr Kirmeseröffnung mit Faßanstich
20.00 Uhr Tanz im Festzelt
Eintritt: 5 DM
18. - 9.30 Uhr Festgottesdienst
11.00 Uhr Bürger- und Vereinstreffen
ab 12.00 Uhr Erbsensuppenessen
Nachmittags Überraschungsprogramm für Kinder
20.00 Uhr Sondergastspiel der "Springmaus":
"Volle Maus voraus"
Eintritt: 25 DM; Schüler und Studenten 20 DM
Karten unter Tel. 48 36 83, 48 44 16; 48 12 08
19. - 11.00 Uhr Frühschoppen
12.00 Uhr Traditionelles Erbsensuppenessen
14.00 Uhr Seniorennachmittag mit Kaffee, Kuchen und Unterhaltung
20.00 Uhr "Oldie-Night"
Eintritt frei
20. - Meditativer Tanz
20.00 Uhr im Kath. Pfarrheim Christ König
21. - Geschichte und Geschichten unserer näheren Umgebung
Referentin: Anne Tilian
15.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
22. - Fronleichnamsprozession
ab Finkenweg (Bolzplatz) über Ennertstraße, Bergmeisterstück, An der Vogelweide, Espeler Wiese, Siebenwegekreuzplatz und Paul-Langen-Straße zur Christ-König-Kirche
- 24.u.25.- Pfarrfest der Kath. Kirchengemeinde Christ König
Motto: "Himmel auf Erden"
26. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00-18.00 Uhr Gasthaus Rosen
27. - Wandertag der Schule Om Berg, Spiele-Fest und Abschied von den Klassen 4 a, b und c

28. - Ökumenischer Abschlußgottesdienst für die 4. Klassen der Kath. Grundschule Holzlar
8.30 Uhr Kath. Kirche Christ König
Tombola
Ende offen
(Den Gewinn der Veranstaltung erhält die Elterninitiative krebskranker Kinder in Sankt Augustin.)
- Ökumenischer Abschlußgottesdienst für die 4. Klassen der Schule Om Berg
10.00 Uhr Kath. Kirche Christ König
29. - Beginn der Sommerferien der Schulen in Nordrhein - Westfalen
- Jugendfarm bis 17. Juli geschlossen

Juli 2000

7. - Besuch der Polizei- Hunde- und Reiterstaffel in Hangelar
9.00 - 14.00 Uhr
Veranstaltung für Kinder im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Bonn
Anmeldung erforderlich (max. 30 Teilnehmer)
bei Herrn Wolf Niephaus, Tel. 0228/773164
18. - Beginn des Sommerferienprogramms auf der Jugendfarm
21. - Besuch der Polizei- Hunde- und Reiterstaffel in Hangelar
9.00 - 14.00 Uhr
Veranstaltung für Kinder im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Bonn
Anmeldung erforderlich (max. 30 Teilnehmer)
bei Herrn Wolf Niephaus, Tel. 0228/773164
24. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00-18.00 Uhr Gasthaus Rosen
13. - Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar
11.00 - 18.00 Uhr Feuerwehrhaus am Kohlkauler Platz
Informationen zum Brandschutz im Haus
Programm für Kinder
ab 12.00 Uhr Mittagessen
ab 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen
15. - Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Schule Om Berg
9.30 Uhr Kath. Kirche Niederholtorf
- Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die Kath. Grundschule Holzlar
10.00 Uhr Kath. Kirche Christ König
16. - Fröhlicher Nachmittag mit neuen Gesellschaftsspielen für Senioren
Vorgestellt von Elisabeth Oberbüscher
15.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
20. - Kinderfest des Bürgervereins Hoholz
11.00 - 16.00 Uhr Schulhof der Schule Om Berg
- 26.u.27.- Sommerfest der Vereine von Holzlar/Hoholz auf dem Kohlkauler Platz
28. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00-18.00 Uhr Gasthaus Rosen

September 2000

August 2000

12. - Ende der Sommerferien der Schulen in Nordrhein-Westfalen
- 12.u.13.- Schützenfest der "Schützen vom Berg"
12.- Schützen-Preisschießen und Volks-Preisschießen
14.00-19.00 Uhr auf dem Schießstand der Gaststätte "Zum Wolfsbach", Siebengebirgsstraße 77
Schützenball
20.00 Uhr auf der Terrasse der Gaststätte oder im Sälchen
- 13.- Benefiztag von Mano
10.00 Uhr Frühschoppen mit Bier und Gegrilltem
Darbietungen auf der Terrasse: Playbacks, Auftritte von Vereinen, Volkstänze griechischer Tanzgruppen
2. - Grillfest des Bürgervereins Heidebergen
16.00 Uhr Hütte der Polizei-Reiterstaffel am Niederberg
6. - Ein Streifzug durch Rom - die ewige Stadt!
Diavortrag von Ursula Weischer
15.00 Uhr Kath. Pfarrheim Christ König
Veranstaltung des Ökum. Seniorenkreises
10. - Tag des offenen Denkmals
Führungen durch die Holzlarer Mühle
11.00 Uhr und 15.00 Uhr
23. - Jahresausflug des Bürgervereins Roleber/Gielgen zum Archäologischen Park Xanten

an diesem Nachmittag Zeit fanden für den Bürgerverein Holzlar. Große Begeisterung und viel Applaus ernteten die Mädchen und Jungen, als sie mit einem modernen Kehrschwinger die versammelten Gäste zum Mitsingen und Mitschwingen von Kopf, Armen und Hüfte animierten.

Mit Spannung erwarteten alle den Höhepunkt der ganzen Feier - die Verlosung der über 140 Tombola-Preise, die von der Premium-Autowäsche über blühende Topfpflanzen, Drogerie- und Kosmetikartikel, Armbanduhr, Weinflaschen, Gymnastikbälle, handgeschnitzte Wanderstöcke, exotische Früchte, Wurstwaren, Lesebücher, Wetterstationen, Boulekugeln bis hin zu Gutscheinen für die Textilpflege, die Fußpflege, für Restaurantbesuche und für 2 Tagesstädtereisen für jeweils 2 Personen (nach Brüssel und ins Sauerland) als *Hauptgewinne* reichten. Jedes Los, das in gerechter Weise gezogen wurde, war ein Gewinn, es gab keine Nieten. Bei so viel „Glück im Spiel“ waren alle begeistert - wen wundert's - über ihre Tombola-Gewinne, besonders die Zieher der beiden Hauptgewinne, die beide in den Holzlarer Waldweg gingen. So konnte - wie vorher bekanntgegeben - das spezielle *Konto* des Bürgervereins für *Holzlarer Bürger in Not* aus der Tombola-Ziehung wieder aufgefüllt werden; außerdem kam eine stattliche Summe für die Vereinskasse zusammen. Es war mal wieder ein schönes Vereinsfest - so war die einhellige Meinung der Teilnehmer. Vollbepackt mit Tombola-Preisen und Kuchenresten, zufrieden und voller Gesprächsstoff über das Erlebte machten sich alle auf den Heimweg. Der Bürgerverein hatte ein neues Mitglied gewonnen und mit dieser Veranstaltung nicht nur seinen Mitgliedern ein geselliges Beisammensein geboten, sondern auch einen guten Zweck erfüllt.

Allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt - besonders den großzügigen Spendern der Tombola-Preise, die auf der Veranstaltung alle namentlich erwähnt wurden, sowie Frau und Herrn Wienke für die Gestaltung der Werbepлакate, meinem Stellvertreter, Hans Klaus, für den Tombola-Aufbau, sowie meiner Ehefrau Ingrid und meiner Tochter Annika für die Vorbereitung und Zusammenstellung der Tombola-Preise und für die schöne Tischdekoration.

Joachim Kuboth

„Großelternfest“

Ein ganz besonderes Fest im Schulprogramm der GGS
Om Berg

von Hedwig Grobelny

Der erste Freitag im Monat Mai ist in der Schule Om Berg für das Maifest reserviert. An diesem Tag begrüßen alt und jung miteinander den Frühlingsmonat und haben dabei viel Spaß und Freude. In diesem Jahr feierten wir unser Maifest in traditioneller Weise schon zum elften Mal.



Darbietungen beim Großelternfest

Der Ursprung des Festes liegt in einer persönlichen Begebenheit: Mein alter Vater, selbst Schulmann, hat mich einmal im Unterricht besucht und war fasziniert von den ihm neuen Unterrichtsformen in einer Grundschule. Er war es, der vorgeschlagen hat, auch anderen älteren Menschen Einblick in den Schulalltag zu gewähren - die Idee war geboren!

Und wie läuft es ab, das Großelternfest? Da gibt es klare Absprachen, wer was zu erledigen und vorzubereiten hat. Klasse 3 a spricht mit Förster Sommerhäuser in Niederholtorf einen Termin ab, um mit ihm Maibäume im Wald zu schlagen. Die anderen dritten Klassen bereiten den Schmuck für diese Bäume vor und schmücken außerdem den Schulhofbereich.

Alle Jungen und Mädchen der vierten Klassen backen für das Fest je einen Kuchen und verkaufen diesen zu Preisen aus Großmutter's Zeiten: 10 Pfennig für ein leckeres Stück Kuchen, das gibt es nur zum Großelternfest bei uns Om Berg!

Wir bieten unseren Gästen in unserer schönen Mehrzweckhalle ein reichhaltiges Programm. Alle Klassen lassen sich jedes Jahr etwas Besonderes einfallen: Lieder, Spielstücke, Sketche, Gedichte, Flötenstücke, Tänze und Singspiele, für jeden ist etwas dabei. So dürfen sich unsere Großeltern immer wieder auf ein neues, abwechslungsreiches Programm freuen. Die Großeltern danken den Kindern für ihre Mühe mit viel Applaus und großer Spendenfreudigkeit. Sie halten sich beim anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken und Kuchenessen - Gott sei Dank - nicht an die günstigen Preise aus vergangenen Zeiten.

Der Reinerlös des Festes wird auf die vierten Schuljahre aufgeteilt. Die Kinder entscheiden, was mit dem Geld geschieht. Häufig wurde es zur Gestaltung ihres Abschlussfestes verwendet, manchmal haben die Kinder auch einen Teil ihres „Kuchengeldes“ für einen sozialen Zweck gestiftet.

Auch in diesem Jahr waren sich alle bei uns einig: Das Fest mit den Großeltern ist eines der schönsten: Großeltern sind fachkundige und aufmerksame Zuhörer, sie bringen viel Frohsinn in unser Haus und können prima feiern. Wir freuen uns schon auf das nächste Maifest mit ihnen!



Hochhäuser am Finkenweg in Kohlkaul.

Im Vordergrund ein kleiner Teil der Freifläche, auf der das Projekt „Spielplatz Finkenweg“ Gestalt annehmen soll.

Foto: Hella Lenders

Der Spielplatz Finkenweg, ein stadtteilorientiertes Konzept für Kinder, Jugendliche und Familien in Kohlkaul

von Stephan Dülberg, Jugendfarm Bonn

Spielplatz Finkenweg, ein Projekt

Der Spielplatz Finkenweg ist ein Projekt der offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur, das in Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt, der Bezirksverwaltung Beuel, den ansässigen Bauträgern und der Jugendfarm entwickelt wurde. Nach einer Planungsphase von etwa einem Jahr sind nun auch die politischen Weichen gestellt, der Stadtrat faßte den Beschluß, dieses Projekt auch finanziell zu fördern.

Was soll erreicht werden ?

Das Siedlungsgebiet Ennertstraße/Finkenweg gilt im Beueler Stadtgebiet statistisch gesehen als hochbesiedelt. Die Wohndichte ist überdurchschnittlich. Ein besonderer Bedarf in diesem Bereich ist gegeben durch die überdurchschnittlich hohe Zahl an Familien mit Kindern, insbesondere auch Aussiedler-Familien.

Aus der Fragebogenerhebung für die Jugendfreizeitstättenbedarfsplanung 1994 hat sich ergeben, daß dieses Gebiet mit Einrichtungen für Kinder und Jugendliche unterversorgt ist.

Die sozialen Aspekte im Bereich von Kindern, Jugendlichen und Familien dieses Zustandes wurden durch eine Stellungnahme des Jugendamtes verdeutlicht. Allen Beteiligten ist klar, daß nur eine Verbesserung der Infrastruktur langfristig die Lebensqualität im Quartier verbessern kann. Ein erster Schritt in diese Richtung wird die Einrichtung eines familienfreundlichen Treffpunktes auf dem Spielplatz Finkenweg sein.

Was leistet ein familienfreundlicher Treffpunkt ?

Zuerst einmal geht es darum, einen Ort zu haben, an dem man sich verabreden kann, wo man Erwachsene findet, die Ansprechpartner sind und die auch Zeit für Gespräche haben. Besonders für die jüngeren Kinder ist dies wichtig, sie brauchen Schutz vor den älteren und haben einen höheren Bedarf an Orientierung. Der Treffpunkt soll bewußt die ganze Familie ansprechen. Es geht langfristig auch darum, kein hortähnliches Angebot zu schaffen, wo man Kinder für eine Zeit abgeben kann. Der Schwerpunkt liegt vielmehr in der Schaffung eines attraktiven, von den Familien mitgestalteten Ortes, an dem man sich mit anderen verab-



Das Spielmobil Max, das zur Zeit noch täglich seinen Standort im Stadtgebiet wechselt. In Kürze soll es auf dem vorderen Teil des Spielplatzes Finkenweg aufgestellt werden.

Foto: Uwe Keller

- pädagogischer Mittagstisch
- selbstorganisierter Treffpunkt mit Verpflegungsmöglichkeiten für Familiengruppen aus dem Quartier (z.B. „russischer Sonntag“ oder „orientalisches Wochenende“)
- freizeitpädagogische Betreuung von unterschiedlichen Gruppierungen aus dem Quartier
- Durchführung von oder Beteiligung an Veranstaltungen (Musik/ Tanz/ Stadtteilfesten)
- Ferienprogramm

Vorgesehen ist eine Präsenz der Mitarbeiterin auf dem Platz ab dem 6. Juni. Ungefähr zu diesem Zeitpunkt sollen dann auch die erforderlichen

reden, die Freizeit gestalten und gegebenenfalls auch mal die Kinder alleine lassen kann.

Was kann man im Treffpunkt alles machen?

Geplant ist, im vorderen Bereich des Spielplatzes, also da, wo bisher die Tischtennisplatte aufgestellt war, einen großen Bereich mittels eines Zaunes abzutrennen. Hier sollen dann in U-Form ein Clubhaus (ca. 30 qm mit Kochmöglichkeit), das Spielmobil Max des Jugendamtes sowie ein Material- und Toilettenhaus errichtet werden. Der in der Mitte des U entstehende Platz wird dann mit einer großen Zeltplane überdacht, eine Bühne rundet das Arrangement ab. Rund um dieses U herum wird der Platz dann nach den Wünschen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen gestaltet. Denkbar sind kleine Gärten, Weidenhütten, Matschecken oder selbstgebaute Spielgeräte.

Vom konzeptionellen Gedanken her verfolgen wir eine „Aneignungsstrategie“. Es geht darum, nicht alles im voraus zu verplanen, sondern zuerst einmal den exakten Bedarf zu ermitteln und mit interessierten Menschen den Spielplatz Finkenweg neu zu gestalten. Dies ist die Aufgabe der Projektleiterin Frau Labisch, die seit dem 1. Mai zu diesem Zweck auf der Jugendfarm arbeitet.

Vorgesehen oder denkbar sind:

- Spielhausbetrieb in der klassischen Form mit freizeitpädagogischer Betreuung im kreativ-schöpferischen Bereich sowie im spielerisch-sportlichen Bereich
- Hausaufgabenhilfe

chen Baumaßnahmen beginnen.

Was ist mit den Jugendlichen ?

Für ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gelten schlechte Ausgangsbedingungen. Es gibt keine speziellen Angebote, die in der unmittelbaren Lebenswelt verortet sind. Jugendliche treffen sich an bestimmten Plätzen in der Siedlung. Ein bekannter und beliebter Treffpunkt ist der Spielplatz Finkenweg sowie die Kohlkauler Wäldchen. Beobachtet wurde, daß es eine ganze Reihe von unterschiedlichen Cliquen gibt, die zum Teil in erheblicher Konkurrenz zueinander stehen. Eine besondere Bedeutung spielen hier auch die verschiedenen Cliquen von Aussiedlerjugendlichen. Vorherrschend sind Rußlanddeutsche, in der Minderheit sind polenstämmige Deutsche. Aufgrund ihrer besonderen Lebenslage und der speziellen biographischen Ausgangsbedingungen bilden diese Cliquen einen besonders festen Verbund. Probleme entstehen vorwiegend im Bereich der alterstypischen Aufgabe der Integration in die Erwachsenenwelten und zusätzlich bei der soziokulturellen Aufgabe der Integration in die hiesige Gesellschaft. Zugewanderte Jugendliche haben mit einer doppelten Aufgabe der Lebensbewältigung zu kämpfen und unterliegen deshalb einem sehr hohen Desintegrationsrisiko. Zudem stehen Aussiedlerjugendliche vor der paradoxen Situation, daß sie auf der einen Seite das Privileg der deutschen Staatsangehörigkeit besitzen, auf der anderen Seite jedoch besonders große Defizite hinsichtlich Sprache, Ausbildung und beruflicher Chancen haben. Die vorhandenen Cliquen sind bisher durch kein Angebot zu erreichen gewesen. Es mehren sich die Klagen über Übergriffe und Zerstörungen, die diesen Cliquen angelastet werden. Auch wird immer häu-

figer beobachtet, daß sich ältere, aus dem Quartier nicht bekannte Rußlanddeutsche mit auswärtigen Autokennzeichen in der Nähe der Treffpunkte aufhalten. Die Sorge besteht, daß hier in absehbarer Zeit ein ungünstiges Milieu entsteht, das kriminellen Entwicklungen förderlich ist.

Wie sollen die Jugendlichen erreicht werden?

Für alle und mit allen älteren Kindern und Jugendlichen sowie den jungen Erwachsenen des Quartiers werden Möglichkeiten geschaffen, sich in ihrer Freizeit an Orten zu treffen, an denen sie ungestört sind. Besonders diejenigen, die aufgrund ihres sozialen bzw. familiären Hintergrunds marginalisiert sind und Zugangsschwierigkeiten zu offiziellen Angeboten haben, werden zur Wahrnehmung der Angebote ermutigt. Ihnen werden alternative Lebensgestaltungsmöglichkeiten angeboten, die es ihnen ermöglichen, sich von problematischen Zusammenhängen und Verhaltensweisen (Alkoholmißbrauch, Drogenkonsum, Gewalttätigkeiten etc.) zu lösen. Sie werden ermutigt, Eigeninitiativen zu entwickeln und dabei Räume und Ressourcen der Einrichtung zu nutzen. Ebenso soll ein spezifisches Freizeitangebot für junge Spätaussiedler entwickelt werden, das die Jugendlichen dort abholt, wo sie stehen. Pädagogisches Ziel muß zunächst die Stabilisierung dieser Jugendlichen in ihren Cliques sein. Dies setzt unter anderem eine Akzeptanz ihrer kulturellen Orientierungen sowie ihrer Selbstdefinition als „Russen“ oder „Polen“ voraus. Nur auf dieser Basis kann ein Vertrauensverhältnis zwischen jungen Spätaussiedlern und ihren erwachsenen Ansprechpartnern (pädagogischen Fachkräften) entstehen, das wiederum Voraussetzungen für weitergehende Bemühungen schafft.

Was ist konkret für Jugendliche geplant?

Damit überhaupt ein Anfang gefunden werden kann, soll eine Mitarbeiterin an bestimmten Nachmittagen oder Abenden das „Clubhaus“ auf dem Spielplatz nutzen können. Hierzu hat die Jugendfarm eine Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr eingestellt, die im Rahmen einer Teilzeitbeschäftigung für zwei Jahre die Projektleitung übernehmen wird. Darüber hinaus können, wenn sich herausstellt, daß das Interesse an einem Angebot wächst, weitere Honorarkräfte engagiert werden, die sich den Cliques zur Verfügung stellen und spezifische Ansätze entwickeln. Dazu wird auch eine Lebensweltanalyse erstellt, die sich methodisch mit Fragen nach „Cliquesportraits“, Jugendkultur und Szenenbeschreibung im Quartier beschäftigt.

Da langfristig das Clubhaus / Spielhaus für die Kinder und Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren gedacht ist, müssen Räume gefunden werden. Gedacht ist an die Einrichtung eines teilbetreuten Jugendtreffs auf dem hinteren Spielplatzgelände, auf dem sich ohnehin Cliques treffen. Da die Idee der cliquenorientierten Arbeit auch den Ansatz beinhaltet, mit den Jugendlichen gemeinsam Räume zu erschließen,

sollte es keine vorgefertigten Lösungen geben. Es geht darum, daß die Cliques sich auch mit den gefundenen Lösungen identifizieren und selber Sorge für den Erhalt der Räume tragen. Daher wird es maßgeblich darauf ankommen, wie eine Annäherung an die Jugendlichen stattfindet. Es gibt bereits die Möglichkeit für die Cliques, sich dienstags nachmittags um 17.00 Uhr auf der Jugendfarm zu treffen, um die weiteren Schritte des Projektes zu besprechen.

Eine kostengünstige und schnell zu realisierende Möglichkeit, mit Jugendlichen Räume zu erschließen, ist die Anschaffung ausgemusterter Bahnwaggons (Stückpreis etwa 4000,- DM), die über die am Spielplatz verlaufende Bahntrasse herantransportiert werden könnten. Von da können sie auf einem Nebengleis abgestellt oder per Kran an einer geeigneten Stelle des Platzes abgesetzt werden. Diese Waggons haben in der Regel Abteile oder auch größere Räume, so daß eine Nutzung sehr flexibel gehandhabt werden könnte. Ebenso kommen Container oder Bauwagen in Betracht.

Zu den weiteren Aufgaben gehören:

Das Aufsuchen von Kindern und Jugendlichen bzw. Gruppenzusammenhängen an deren Aufenthalts- und Treffpunkten außerhalb, aber im Einzugsbereich der Einrichtung. Information über und Angebot zur Wahrnehmung von Angeboten der Einrichtung, Bereitstellung von Räumlichkeiten zur selbstorganisierten Nutzung (Clubraum, Sozialraum der ehemaligen „OASE“, Waggons, Bauwagen, Räume der Jugendfarm), gegebenenfalls Bereitstellung von Ressourcen und Heranführung an bzw. Integration in bestehende Gruppenzusammenhänge, niedrigschwellige Beratung über berufsorientierende Maßnahmen und Ausbildungsangebote bzw. bei Problemlagen in der Familie bzw. im Freundeskreis (Krisenintervention. Gegebenenfalls Kooperation mit Streetworkern).

Welche Unterstützung braucht das Projekt?

Jede nur denkbare! Im Klartext: Dieses Projekt wird seine langfristige Wirkung nur entfalten können, wenn es auf eine breite Resonanz in der Bevölkerung stößt. Es geht ja darum, soziale Strukturen (wieder-)aufzubauen, die aufgrund einer ungünstigen Siedlungspolitik/entwicklung verhindert wurden oder abhanden gekommen sind. Dieses Projekt ist stadtteilbezogen, vornehmlich auf die Bewohner in Kohlkaul ausgerichtet. Von großer Bedeutung wird aber die Unterstützung durch die „alten Strukturen“ sein. Nur durch eine weitgehende Vernetzung und durch bürgerliches Engagement innerhalb eines gesamten Stadtteiles hat die hinter diesem Projekt stehende Idee der sozialräumlichen Orientierung Aussicht auf Erfolg. Neben Sach- und Dienstleistungsspenden würden wir ein Engagement im Arbeitskreis Finkenweg begrüßen. Dieser wird erstmalig am 9. Juni um 18.00 Uhr im Sozialraum Bergmeisterstück 12 zusammenkommen und soll dazu beitragen, das Projekt mit vereinten Kräften voranzubringen.



Essen und Trinken in Holzlar/Hoholz

von Hans G. Klaus

Gasthaus Rosen

Zum Abschluß unserer Serie über Gaststätten im Holzlarer Raum stellen wir in dieser Ausgabe des Holzlarer Boten das Gasthaus Rosen vor. Es ist die älteste und die höchstgelegene Gaststätte in Holzlar. Wer also aus Holzlar zu ihr wandert, hat gute Aufstiegschancen.

Bereits Anfang 1900 existierte am Veilchenweg in Gielgen ein Fachwerkhhaus, das schon lange im Besitz der Familie Rosen ist. Mitte der 50er Jahre erfolgten bis 1970 mehrere umfangreiche Um- und Erweiterungsbauten, so daß nur noch im Keller des Hauses einige Hinweise auf den ursprünglichen Bau erhalten sind.

Seit 1986 führt Reinhard Rosen die Gaststätte, die er von der Familie übernommen hat. Von Beruf Restaurant-Fachmann, war er zuvor bereits in Kiel und in Rheinbach in der Gastronomie tätig.

Der gemütliche Gastraum bietet außer an der Theke noch etwa 20 Gästen Platz. Daneben existiert ein Nebenzimmer mit 50-60 Plätzen, das für größere Familienfeiern und für andere gesellschaftliche Veranstaltungen genutzt werden kann. Reinhard Rosens Publikum setzt sich vor allem aus Stammgästen aus der unmittelbaren Umgebung zusammen. Natürlich tagen auch die lokalen Vereine immer wieder gern in seinem Gasthaus, insbesondere die „Junggesellen“, das Männerballett, De Laachduuve, Die Appelkörner und die Bürgervereine von Roleber/Gielgen und Hoholz.

Ausgeschänkt wird Richmodis Kölsch, Bitburger Pils, aber auch Weizen vom Faß und auch schon mal eine besondere Biersorte, zum Beispiel ein Schwarzbier aus den neuen Bundesländern. Für den kleinen Hunger gibt es den überall bekannten und beliebten „Strammen Max“ und andere kleine Gerichte.

Das Gasthaus Rosen ist also kein Speiselokal im üblichen Sinne, hat aber neben dem traditionellen Kneipencharakter einige Besonderheiten aufzuweisen. So bietet Reinhard Rosen einen Party-Service (0228/9485016) an, bei dem für Feiern zu Hause und auch im Gasthaus Rosen selbst so ziemlich alles geordert werden kann, was zu einem gemütlichen Festessen oder zu einem Buffet gehört, ob kalt oder warm, ob Spanferkel, Hirschkalbbraten oder Garnelen. Die umfangreiche Liste mit dem Speisenangebot, die man mit Reinhard Rosen bei Bedarf gemeinsam durchse-



Gasthaus Rosen

Foto: Ulrich Wienke

hen sollte, verspricht beste kulinarische Voraussetzungen für ein gelungenes Fest.

Daneben ist mit der Gaststätte ein Zeltverleih und ein Bierverlag verbunden, so daß auch Gartenfeste nicht ins Wasser fallen müssen und man sich für kleine Grillparties sein Fäßchen bei Reinhard Rosen besorgen kann.

Reinhard Rosen hat es verstanden, sich auf den Bedarf der neuen Zeit einzustellen. Aber die traditionsreiche Gaststätte verfügt natürlich auch über eine Kegelbahn, die immer noch gut besucht ist.

Die Stammgäste wissen natürlich, daß das Gasthaus Rosen immer ab 17 Uhr geöffnet ist, daß Samstag Ruhetag ist, und daß am Sonntag von 11 Uhr bis 14 Uhr Reinhard Rosen für einen Frühschoppen hinter der Theke auf sie wartet. Wer noch nicht zu den Stammgästen zählt, sollte sich die Gaststätte einmal ansehen. Übrigens, die Buslinie 624 hält direkt gegenüber, und wer zu Fuß in Holzlar wieder nach Hause gehen möchte, für den geht es garantiert fast nur bergab.

Mit der Vorstellung des Gasthauses Rosen ist die Serie, in der sieben Gaststätten in Holzlar vorgestellt wurden, beendet. Alles in allem scheinen die Holzlarer, die nur auf ein Bier oder zu einer ausgiebigen Mahlzeit ausgehen wollen, gut versorgt. Die Auswahl reicht von traditionellen Kneipen (Im Dorfkrug, Gasthaus Rosen) über einheimische und internationale Küche (Holzlarer Hof und Waldcafé) sowie italienische und griechische Gerichte (Atrium, Alt Holzlar (Minore), Zum Wolfsbach).